

[Hofrat Ritter v. Karabacek.] Der scheidende Direktor der Hofbibliothek Josef Ritter v. Karabacek, geboren am 20. September 1845 zu Graz, habilitierte sich 1869 an der Wiener Universität als Dozent für arabische Paläographie. Seine wissenschaftlichen Arbeiten waren vor allem der Entzifferung der weltberühmten Sammlung antiker Gewebereste, die unter dem Namen „Papyrus Erzherzog Rainer“ bekannt ist, gewidmet. Um die Erhaltung dieses kostbaren Schatzes für den österreichischen Kunstbesitz sowie um dessen museale Auswertung hat sich Karabacek große Verdienste erworben. Im Jahre 1888 wurde der Gelehrte wirkliches Mitglied der Akademie der Wissenschaften, 1898 Sekretär der philosophisch-historischen Klasse und ersfaltete eine für die österreichische Wissenschaft, im besonderen für die Erforschung des orientalischen Altertums ungemein erspriessliche Tätigkeit, die sich an die ruhmreiche Tradition der österreichischen orientalischen Wissenschaft würdig anschloß. Als Karabacek im Jahre 1899 zum Direktor der Hofbibliothek ernannt wurde, kam auch der Papyrus Erzherzog Rainer aus dem Oesterreichischen Museum für Kunst und Industrie in die altherwürdige Palatina, zu deren berühmtesten Sehenswürdigkeiten dank der unermüdblichen Bemühungen von Karabacek und E. Wessely er gehört. Aber auch in anderer Beziehung bildet die Aera Karabacek einen der wichtigsten Abschnitte in der Geschichte der kaiserlichen Bibliothek. Karabacek hat, auf dem von Hartel und Feinberg beschrittenen Wege weiter fortschreitend, die Schätze der Hofbibliothek der gebildeten Allgemeinheit in weitestem Maße zugänglich gemacht, es kam zu wichtigen Reformen, die vor allem durch eine überaus liberale Ausleihordnung dem Publikum Wiens und auch der Kronländer zugute kamen. Ein neuer, geräumiger und überaus stimmungsvoller Lesesaal wurde durch den geschmackvollen Umbau aus dem angrenzenden alten Bibliotheksaal der Augustiner geschaffen; neue, lichtdurchflutete, behagliche Räume wurden für die Kupferstich- und die Handschriftenammlung sowie für die Musikalien- und die geographische Sammlung gewonnen, der innere bibliothekarische Betrieb wurde besonders durch die Schaffung wissenschaftlicher „Referate“ erheblich differenziert und gesteigert. Im besonderen aber waren die zahlreichen Ausstellungen im Prunksaale der Hofbibliothek ein Werk des Hofrates v. Karabacek: durch sie wurde die Hofbibliothek ein wichtiger Faktor im Kunstleben der Residenz. Das große Publikum erfuhr zum erstenmal von dem unschätzbaren Reichtum an Studien und Handschriften, und die Forschung erhielt durch die damit in Zusammenhang stehenden Publikationen wertvolle Impulse. An derartigen Publikationen sind zu nennen: „Discoarides“, „Codex Aneiae Iulianae picturis illustratus, nunc Vindobonensis“; ferner: „Monumenta palaeographica Vindobonensis“, „Denkmäler der Schreibkunst aus der Handschriftenammlung des habsburg-lothringischen Erzhauses“. Zu diesen umfangreichen Veröffentlichungen gesellen sich die zierlichen Kataloge, an denen sich der feine Kunstsinne des Direktors besonders glücklich betätigte; der rasch vergriffene und neu aufgelegte Katalog der Buchkunstausstellung mit dem sorgfältig ausgewählten Bilderschmuck ist ja noch in lebendiger Erinnerung, ebenso wie die für die Nation „Bücher ins Feld“ veranstaltete, überaus erfolgreiche Buchkunstausstellung des vergangenen Jahres, die die österreichische und europäische Buchkultur eines Jahrtausends aufrollte. Das Wirken Hofrat v. Karabaceks, gepaart mit einem allen Benutzern der Bibliothek gleichmäßig zugute kommenden lebenswürdigen Entgegenkommen, hat dem scheidenden Direktor der Hofbibliothek eine Fülle von Sympathien verschafft, die beim 20. Geburtstag (am 20. September 1915) zu bereichendem Ausdruck

kamen. Die Glückwünsche des Kaisers Franz Josef und des Königs Ferdinand der Bulgaren, die Fülle von Ehrungen und wissenschaftlichen Festgaben aus dem Beamten- und Schülereis sowie die Teilnahme der wichtigsten wissenschaftlichen und künstlerischen Körperschaften der Monarchie vereinigten sich zu einer spontanen Ehrung des Jubilars. Die lebenswahre Porträtrabierung Ferdinand Schmuers, die den Gelehrten, umgeben von den kostbaren Bänden der „Bibliotheca Eugenia“, im Prunksaale zeigt, ist ein Sinnbild des fortdauernden ehrenvollen Andenkens in den Annalen der Hofbibliothek, das sich Hofrat Ritter v. Karabacek in der rastlosen Arbeit eines Menschenalters erworben hat.